

Dangerous Desire

Von Suppengruen

Kapitel 16: Ich liebe dich du verdammter Idiot...

Wasser prasselte auf sie nieder und erschöpft schlug sie die Augen auf. Ihr Blick war leer und gebrochen. Nicht fähig sich zu bewegen saß sie da. Sie spürte nicht wie das Wasser an ihr herab lief. Nein sie spürte überhaupt nichts. Stumm blickte sie mit einem leeren Blick in die Augen des Jokers. Sie wusste nicht was sie fühlen sollte, was sie sagen sollte. Er hatte ihr Willen gebrochen und sie Harleen Quinzel für immer zerstört.

Noch vor wenigen Stunden wollte sie ihn töten doch jetzt war alles verschwunden. Sie verspürte keine Wut mehr, nichts. Nur der Ekel war geblieben und angewidert von sich selbst wandte sie ihren Blick ab.

Sie vernahm zwar die Worte des Clowns, doch erreichten sie sie nicht. Für sie klang es wie belanglose Wörter, welche aneinander gereiht wurden, jedoch keinen Sinn ergaben.

Plötzlich brachen alle Emotionen auf einmal über sie herein. Schreiend und gleichzeitig wimmernd fuhr sie sich in die nassen Haare, um im nächsten Moment von neuem zusammen zu brechen. Wütend hämmerte sie mit ihren Händen gegen die Fliesen. Ihre Fingernägel vergruben sich tief in ihrer Haut und zogen blutige Striemen darauf.

Sie wollte die Hände, die Berührung alles was von den Männern übrig geblieben war von sich haben. Verzweifelt fuhren ihre Finger wieder und wieder über ihre Haut, ehe sie kurz von sich abließ. Tief steckte sie sich zwei ihrer Finger in den Hals, bis sie erbrach. Gut so, so würde all das schmierige Zeug aus ihr heraus kommen.

Immer und immer wieder drängte sie ihre Finger in die Kehle, bis nichts mehr übrig war. Ihre Kehle fühlte sich schrecklich offen an. Angewidert ließ sie ihre Hand zwischen ihre Schenkel gleiten. Noch immer konnte sie die zähflüssige Masse spüren. Schmerz bei jeder Berührung durchzuckte ihren Körper, doch angespornt vom Ekel über all dies ignorierte sie ihn.

Blut rann ihre Schenkel hinab, als sie wieder und wieder ihre Hand in ihren Schoß gleiten ließ.

Noch immer konnte sie die Stöße der Mistkerle spüren und wie eine Wahnsinnige griff sie sich an den Kopf und schrie ihre Verzweiflung heraus. Sie konnte einfach die Berührungen nicht vergessen, die Schläge und ihr verdammtes Gelächter. Tränen

vermischten sich mit dem Wasser, welches noch immer auf sie nieder prasselte. Ihr Körper schmerzte so sehr aber der schlimmste Schmerz saß in ihrer Seele.

Erneut brach sie schluchzend auf dem Boden der Dusche zusammen. Egal was sie auch tat sie konnte die Schande nicht mehr wegwaschen. Ihr Körper war am Ende und auch ihr Geist gab immer mehr auf. Ihre Schreie verwandelten sich in lautes Schluchzen und sie weinte bitterlich, bis auch die letzte Kraft aus ihrem Körper gewichen war und sie kraftlos in sich zusammen fiel.

Noch ein letztes Mal blickte sie auf und ihre blauen Augen suchten verzweifelt die so verhassten Grünen. "Ich... Ich liebe dich...", brachte sie kaum hörbar zustande, ehe sie Schwärze umfing und vollends verschlang.

Stumm sah er zu, wie Harley begann zu schreien und zu wimmern. Verständlich, nach dem was sie gerade durchmachen musste. Nicht einmal als sie sich blutige Kratzer zufügte rührte Joker sich. Das musste sie mit sich selbst ausmachen.

Ihr Weinen wurde immer hysterischer. Krampfhaft versuchte sie sich die Schande vom Leib zu waschen, bis ihre bleiche Haut sich rot färbte.

Er sagte nichts, bewegte sich nicht, er sah einfach nur zu. Und mehr Tränen flossen über ihr Gesicht und lösten wie aus der Pistole geschossen eine neue Emotion in ihm aus.

Mitleid?

Obwohl er doch der Meinung war, sie verdiente es.

Aber Harley jetzt so zu sehen, machte ihn fertig.

Dabei dachte der Bleiche, so etwas wie Mitleid nie mehr spüren zu können, es wäre ganz und gar verschwunden, aber da irrte er sich.

Mit trüben Augen wandte er den Blick von ihr ab, konnte der Szene nicht weiter zusehen. Erst als er flüsternde Worte wahrnahm, sah er wieder zur Blondin.

Was hatte sie gerade gesagt? Jokers Puls begann zu rasen, er bekam fast keine Luft mehr. Gerade noch hat er ihr die wahrscheinlich schlimmste und grausamste Situation ihres Lebens beschert und sie liebte ihn? Schwer sank sein Körper zu Boden, Harley schien bewusstlos geworden zu sein, doch konnte er sich nicht bewegen. Konnte ihr noch nicht aus der Dusche helfen.

Verzweifelt von den Emotionen die ihn übermannten, vergrub er sein Gesicht in seine Hände. Was hatte er nur getan? Wie konnte er diese ganzen widerlichen Männer auf sie loslassen und auch noch zuschauen? Wie nach einem Horrorfilm durchzuckten die schlimmsten Bilder seinen Verstand. Für immer würde diese Schande auf ihr liegen und es war seine Schuld. Warum musste sie ihn denn auch so provozieren? Er drohte es ihr zwar vorher an, aber hätte es doch nie durchgezogen.

Oh Gott, seine sämtlichen Anhänger wussten...Sie mussten sterben, jeder Einzelne, wie konnten sie es überhaupt...

Wirr schossen ihm tausende Gedanken durch den Kopf, tausende neue Gefühle durch seinen Körper. Wütend über sich selbst und jeden schlug er die Fäuste auf die kalten Fliesen.

Harley, er musste sie aus der Dusche und ins Bett bringen.

Joker sprang auf die Beine, drehte das Wasser ab und packte mit einem Handtuch ihren nackten Körper.

Sie liebte ihn. Wie konnte sie das sagen, wie konnte sie nach all dem ihn lieben? Wie konnte man überhaupt für den Clown solch ein gewaltiges Gefühl aufbringen?

Eng drückte er ihren Leib an seine Brust und setzte zaghaft einen Kuss auf ihren Schopf. Langsam trug er sie ins Schlafzimmer, konnte sie jedoch noch nicht von seinem Griff befreien.

Noch niemals fühlte er sich durch seine Taten schuldig oder schlecht. Noch nie wurde er von so vielen Emotionen heimgesucht.

Erst nach einigen Minuten konnte er sie auf das weiche Bett legen. So oft bewusstlos wie die letzten Tage, war die Blonde wohl in ihrem ganzen Leben nicht gewesen. Vorsichtig begutachtete er ihre zahlreichen Wunden. Ihr ganzer Unterleib zeichnete sich in einem tiefen Blau.

Eigentlich war kaum noch eine Stelle an ihrem Körper in ihrer ursprünglichen Farbe. „Verdammt noch mal.“

Mit einer Decke bedeckte er Harley und sprintete in die Küche. Medizin, seine Männer sollten doch Medizin besorgen. Schnell war die Tasche auf dem Tisch durchwühlt.

Schmerztabletten, Bingo.

Zurück ging es ins Schlafzimmer. Wie die Tage zuvor, schob er ihr zwei Tabletten in den Mund und spülte diese mit Wasser runter. So könnte sie vielleicht ohne Schmerzen aufwachen.

Vorsichtig legte er sich neben die Blonde auf die Seite und sah sie an. Noch immer fühlte Joker sich von Mitleid und Schuld übermannt. Ihre Worte wollten nicht mehr aus seinem Kopf.

„Ich liebe dich...ich liebe dich...ich liebe dich.“

Warum, warum nur? Empfund er denn genauso für sie? Wusste er überhaupt noch wie sich Liebe anfühlte?

Der Bleiche rückte noch etwas näher und strich sanft über ihr Gesicht. Warum liebte sie ihn, mit was gab er ihr einen Grund? „Harley?“, flüsterte er nach Minuten des Schweigens. Er musste es wissen, musste wissen warum sie ihn nicht hasste. Und wenn er sich damit zum Idioten machen würde. „Harley wach auf.“

Ihr Körper fühlte sich seltsam an. Plötzlich spürte sie, wie etwas ihre Wange streifte. Verdammt waren sie etwa wieder da? Mit einem Schrei schreckte sie hoch. Ihre Augen waren panisch geweitet und ihr Puls raste nur so. Hektisch blickte sie sich um. Verdammt wo war sie. Ein Bett? Ja ein Bett und neben ihr, der Joker. Scheiße was hatte sie jetzt schon wieder falsch gemacht? Tränen stiegen ihr in die Augen und wimmernd sagte sie: "Egal was ich getan hab es tut mir leid!"

Schützend hielt sie ihre Hände vors Gesicht. Zu frisch waren noch die Erinnerungen und sie fürchtete, dass er von neuem ihr etwas antun würde. Sekunden später schlang

sie jedoch die Arme um ihn und schmiegte sich an seine Schulter. "Es tut mir leid...so leid...so leid..." schluchzte sie ununterbrochen.

Ihr Körper fühlte sich schrecklich schwerfällig an und jede Bewegung schmerzte. Fest presste sie sich an den Körper des Clowns. Sie konnte nicht anders. Sie musste spüren, dass er noch da war. Tränen rannen ihr über die Wangen und wollten nicht aufhören. Verängstigt löste sie sich wieder von ihm und brachte so viel Abstand wie möglich zwischen sich und den Psychopathen. Erneut blickte sie sich panisch im Raum um.

Nein außer ihnen war niemand mehr zu sehen. Ihre Arme umschlangen ihre Knie und weinend legte sie ihren Kopf darauf ab. Sie fühlte sich so schrecklich wertlos und geschändet. Nie wieder würde sie ihn ansehen können, ohne an das Geschehene denken zu müssen. Wie hatte er ihr das nur antun können? Er war doch nichts weiter als ein Herzloses Monster. Aber warum lag sie in diesem Bett? Standen etwa die nächsten Männer schlange? Hatte er sie denn nicht schon genug geschändet?

Mit einem Satz war sie aus dem Bett gesprungen und hechtete zur Tür. Panisch riss sie diese auf und spähte durch einen Spalt nach draußen. Nein da war niemand. Es war vorbei. Langsam, wie ein Zombie schritt sie zurück zum Bett. Ihr Blick war gesenkt und ihre Wangen tränen nass. Sie wusste nicht was sie denken sollte. All ihre Gedanken schienen wirr und unverständlich. Sie war so schrecklich verwirrt.

Langsam setzte sie sich wieder auf das weiche Bett. Ihr Blick fiel ins Leere und geistesabwesend begann sie von neuem über ihre Haut zu reiben. Ihre Tränen hatten aufgehört zu laufen und sie schluchzte nur noch still vor sich hin. Sie hatte Angst. Angst vor ihrem Mr. J, Angst, dass sich all dies wieder ereignen würde. Bei jeder Berührung ihrer Hände zuckte sie zusammen. Alles tat ihr weh. "Bitte ich mach alles was du willst nur tue mir das nie wieder an" flehte sie ihn mit zittriger Stimme an. Noch immer ging ihr Blick ins Leere und leicht wiegte sie sich vor und zurück.

Harley schreckte auf und hielt sofort die Hände vors Gesicht, als wolle er sie schlagen. Konnte er es ihr verübeln? Doch gleich danach schlangen sich auch schon ihre Arme um seinen Körper. Joker spürte wie seine Schulter nass unter ihren Tränen wurde und gerade wollte er sie auch schützend umarmen, als sie plötzlich wieder zurück schreckte. Kurz danach sprang sie auf, öffnete die Tür als würde sie jemanden dahinter erwarten.

Dem Anschein nach, dachte sie, die Sache wäre noch nicht vorbei. Zurück fand sie sich neben ihm auf den Bett und sprach zu ihm. Erneut durchströmten ihn die Schuldgefühle und er rückte vorsichtig an sie heran. Etwas unbeholfen suchte er nach den richtigen Worten. Warum wollte er sich noch gleich wecken? „Es...“, schwer schluckte er, diese Worte fielen ihm alles andere als leicht, „es...tut...mir...leid“. Langsam legte sich seine Hand auf ihren Rücken.

„Du musst nichts tun...jeder von ihnen wird beseitigt...“, flüsterte Joker ihr zu und senkte den Blick. Das würde sie natürlich nicht vergessen lassen, aber er versuchte es wenigstens.

„Sie mich an Harley, ich tue dir nichts...versprochen.“ Behutsam nahm er sich die dünne Decke und legte diese über ihre nackten Schultern. Trost spenden war wirklich nicht seine Stärke.

Jetzt fiel es ihm wieder ein, er wollte wissen warum sie ihn liebte, nur käme ihm diese Frage jetzt reichlich dämlich vor. Vielleicht erinnerte sie sich auch gar nicht mehr daran, dieses gesagt zu haben, vielleicht liebte sie ihn auch gar nicht. Hassen würde doch viel eher passen. Für alles hassen was er ihr antat. Womöglich wäre diese Frage die bessere Wahl.

„Hasst du mich dafür, was ich dir angetan habe?“

Doch ne blöde Frage, verdammt. Warum konnte er nicht klar denken? Ihn hatte man doch nicht vergewaltigt.

Wieder musste er schlucken, er selbst war dafür verantwortlich dass sie vergewaltigt wurde. Seine Harley, sein Engel. Nicht einmal den kleinsten Fetzen ihres Körpers durften die Männer nackt sehen und dann ließ er sie vögeln. Und sah dabei zu!

Fassungslos starrte sie ihn mit leeren Augen an. Ein Lächeln legte sich auf ihr Gesicht, was jedoch nicht ihre Augen zu erreichen schien. Aufmunternd klopfte sie ihm auf die Schulter. Warum sie das tat wusste sie selber nicht. "Ist schon gut." brachte sie eher zögerlich über ihre Lippen. Sollte sie nicht Hass ihm gegenüber verspüren? Warum konnte sie ihn nicht hassen für das, was er ihr angetan hatte? Oder hatte sie es verdient gehabt? War sie nicht diejenige gewesen, die weggelaufen war? Hatte sie ihn nicht zu alle dem provoziert?

"Es ist alles meine Schuld. Ich war so dumm. Du hattest Recht. Es war die einzigst vernünftige Strafe für mein Handeln." kurz senkte sie den Blick. "Wie könnte ich dich hassen? Es war doch mein Fehler, welcher dich dazu veranlasst hat." sagte sie, doch noch immer war ihr Blick so leer dabei, als sei sie gar nicht anwesend.

Schwer lag seine Hand auf ihrem Körper und Harley musste sich zwingen diese nicht sofort weg zuschlagen. Es machte sie fast wahnsinnig berührt zu werden. Immer wieder schossen ihr die Bilder der vergangenen Stunden ins Gedächtnis und ohne es kontrollieren zu können liefen erneut die Tränen. "Es tut mir leid ich will nicht heulen" sagte sie mit zittriger Stimme und versuchte sich die Tränen aus den Augen zu wischen.

"Es ist nur so, dass ich sie noch immer spüren kann. Es ekelt mich so sehr an. Ich Ekel mich so sehr an. Wie kannst du mich überhaupt noch ansehen?" schluchzte sie in ihre Hände hinein. "Ich bin so erbärmlich, so widerlich." und wieder begann sie mit ihren Nägeln über die gereizte Haut zu kratzen. Noch immer erklang das gehässige Lachen der Männer in ihren Ohren. Verzweifelt presste sie ihre Hände an die Ohren um das Gelächter aus ihrem Kopf zu verbannen.

"Ich kann sie noch immer hören... Hat es dir gefallen zu zusehen wie sie mich vergewaltigt haben? Hat es dir die gewünschte Genugtuung gegeben wie sie mich beschmutzt haben? Wie sehr ich darunter gelitten habe?" sagte sie zitternd und hielt

sich dabei noch immer die Ohren zu. "Ich sollte dich für all das hier hassen. Ich weiß nicht einmal warum ich nicht schon lange versucht habe zu fliehen... Doch eigentlich weiß ich es schon... Es ist mir erst jetzt klar geworden. Verdammt noch mal du scheiß Dreckskerl ich liebe dich!" schrie sie ihm nun entgegen.

Ihre Hände ballten sich zu Fäusten und trommelten auf die Brust des Bleichen ein. Schluchzend sank sie von neuem in seine Arme. "Ich liebe dich du verdammter Idiot..." wiederholte sie noch einmal. Ihre Worte waren erfüllt von unendlicher Trauer. Trauer darüber, dass sie erkannte dass sie ihn nicht mehr hassen konnte, Trauer darüber dass sie ihn selbst wenn er ihr so etwas Schreckliches wie vor ein paar Stunden antat trotzdem bleiben würde und Trauer darüber, dass etwas in ihr für immer zerbrochen war.

Nichts. In seinem Kopf herrschte ein einzig großes Nichts. Er hörte ihre Worte, verstand sie auch, aber etwas darauf erwidern konnte er nicht. Auf eine kranke Art und Weise gefiel ihm sogar was sie da von sich gab. Ja, sie verdiente eine Strafe und die bekam sie von ihm.

Aber dann fühlte er sich auch doch wieder schlecht, eine mildere Strafe hätte ausgereicht oder nicht?

Ihre Fragen ließen ihn schlucken. Sollte er jetzt ehrlich antworten, das wäre nur fair. Nur wollte er die Situation nicht noch schlimmer machen. Die Wahrheit war, zu dem Zeitpunkt hatte es ihm wirklich gefallen sie leiden zu sehen, genoss ihre Schmerzschreie. Aber jetzt, hasste er sich sogar dafür.

„Ja...“, entschied er ehrlich zu sein und ließ seine Hand sinken. Ein wenig wich er zurück, als Harley ihn plötzlich anschrie, die letzten Worte ließen jedoch seine Glieder versteifen. Also doch. Sie liebte ihn und sie schien nicht einmal zu wissen warum. Ihre Fäuste schlugen immer und immer wieder gegen seine Brust, doch er bewegte sich nicht, sah sie nur mit großen Augen an.

Schließlich fiel sie ihm erneut in die Arme. Und bevor sie erneut zurück weichen konnte, umschloss er sie ebenfalls mit seinen. Vorsichtig drückte er sie an sich, mit einer Hand auf ihrem Schopf, den er leicht strich. Jokers Kopf lehnte sich leicht an ihren und versuchte sie so zu beruhigen, jedoch war er selbst alles andere als ruhig. Sie liebte ihn, mehr als deutlich hatte sie es ihm gerade an den Schädel gedonnert. Aber was zum Teufel sollte er jetzt darauf sagen?

Die Stille welche dann in der Luft lag, machte die Sache nicht besser. Wartete sie vielleicht auf eine Erwidern der Worte? Oder war es ihr egal? Selbst wenn er wüsste, was er für Harley empfand, könnte er es dann aussprechen? Einfach unmöglich. Aber wie nur sollte er ihr zeigen, das sie ihm nicht egal war, ohne wie ein Volltrottel dazustehen?

„Hör zu...du wirst so etwas nie wieder durchmachen müssen und du widerst mich nicht an, im Gegenteil...Diese Männer werden sterben, keiner wird es wissen außer dir und mir...“ Sollte ihr das jetzt Trost spenden? Wahrscheinlich kein bisschen, aber der

Bleiche gab wirklich sein bestes.

Außerdem kommentierte er ihr Liebesgeständnis noch gar nicht.

Joker war unübersehbar, absolut überfordert damit. „Und...“, kurz musste er überlegen, „...ich ähm...ich bin froh das du mich nicht hasst“. Eigentlich wollte er etwas anderes sagen, entschied sich aber dann doch für diese Worte. Er konnte es einfach nicht über die Lippen bringen, doch wusste er schon jetzt, dass diese Sache noch lange an ihm nagen würde.

Fast schon verzweifelt schlangen sich ihre Arme um den Körper des Clowns. Verdammt noch mal was war nur los mit ihr? Tränen rannen noch immer ihr Gesicht hinunter und als sie seine Antwort vernahm blieb ihr kurz die Luft weg. Es hatte ihm also Freude bereitet sie so gedemütigt zu sehen. Er war ein Psychopath, ein Mistkerl und doch konnte sie nicht anders als ihn zu lieben. Auch wenn dies das Dümme und unbegreiflichste war, musste sie es sich eingestehen.

Erschöpft sanken ihre Arme an ihrer Seite hinab. Ihr Körper schmerzte so sehr und fester schlang sie die dünne Decke um ihren zitternden Körper. Das alles hier war einfach zu viel. Sie wollte vergessen. Langsam entzog sie sich seiner Umarmung, oder was auch immer es darstellen sollte.

Nur schwer konnte sie momentan Nähe vertragen, auch wenn etwas in ihr diese wollte. Die Stille war unerträglich und betrübt ließ sie den Kopf sinken. Sie wusste, dass er absolut nichts für sie empfand. Sie war lediglich zu seiner Belustigung hier. Das hatte er ihr mehr als deutlich zu verstehen gegeben.

Leicht strichen ihre Finger über den rauen Stoff der Matratze und ihre Augen folgten den Bewegung. Harley musste sich ablenken, um nicht von neuem in Tränen auszubrechen. Es stimmte sie traurig und ihre Situation schien sich von mal zu mal zu verschlimmern. Was würde er bei seinem nächsten Wutausbruch tun? Würde es dann nicht mehr bei einer Vergewaltigung bleiben? Würde er ihr noch etwas Schlimmeres antun? Auch wenn sie im Moment an nichts Schlimmeres denken konnte, jagte es ihr dennoch einen Schauer über den Rücken.

Was für einen Unterschied machte es schon, wenn er die Holköpfe umlegte? Keinen! Er würde neue Männer finden und es würde sie wundern, wenn nicht jeder seiner verdammten, scheiß Wachen bereits über diese Orgie bescheid wusste. Wie sollte sie stark gegenüber ihnen wirken, wenn in ihr alles zusammen zuckte?

Jokers Worte rissen sie aus ihren Gedanken. Na ganz toll. Er war froh dass sie ihn nicht hasste. "Mach dir keine Mühe...", entgegnete sie ihm niedergeschlagen "Ich weiß das du nichts für mich empfindest. Du hast mir mehr als deutlich zu verstehen gegeben, dass ich nur zu deiner Belustigung hier und gut für einen Fick zwischendurch bin." Ihr Blick war wieder leer, als sie ihm bei diesen Worten ansah.

Ein gezwungenes Lächeln legte sich auf ihre Züge, ehe sie ihren Blick wieder abwandte. Viel zu sehr schmerzte es sie ihn länger ansehen zu müssen. Viel zu tief hatte sich die grüne Hölle in sie gefressen, als er sie ausgeliefert hatte. Vorsichtig

nahm Harley das Glas vom Nachttisch und trank einen Schluck. Ihr Körper war völlig erschöpft, doch hatte sie Angst die Augen zu schließen. Langsam ließ sie ihre Füße zu Boden gleiten und hoffte, dass sie ihrem Gewicht standhielten.

Taumelnd setzte sie sich in Bewegung, ehe sie ihre Tasche erreichte. Hoffentlich waren noch welche übrig. Hastig, ja gerade zu verzweifelt kramten ihre Hände nach etwas. Es dauerte eine Zeit, ehe sie das Röhrchen fand. Schnell schnippte sie den Deckel des Plastiks auf und ließ die Tabletten auf ihre Hand fallen. Ohne zu zögern schob sie sich eine nach der anderen in den Mund und begann darauf herum zu kauen.

Sie hörte erst auf, als das Röhrchen in ihrer Hand leer war. Hoffentlich würden sie wirken. Diese Dosis sollte einen Elefanten ruhig stellen können, aber würde es sie vergessen lassen? Verdammt warum hatte sie die Antidepressiver nicht auch noch eingepackt? Oder zumindest etwas Vergleichbares. Diese hier würden sie lediglich ruhig stellen, aber sie würden wohl kaum die Erinnerungen vertreiben.

Jeder Schritt schmerzte und ihre Haut war gezeichnet von all den Torturen, welche sie ausgesetzt worden war. Kurz musste sie am Nachttisch abstützen. Ihre Augen erblickten etwas, das aussah wie Schmerztabletten. Sie konnte nur hoffen, dass es welche waren. Zitternd streckte sie ihre Hand danach aus. Einen Moment später verschwanden weitere der Pillen in ihrem Mund.

Harley konnte nur hoffen, dass sie diese Mischung schnellstmöglich ausknocken würde. Geschwächt ließ sie sich auf das Bett fallen und nahm einen weiteren Schluck aus dem Wasserglas, um die Reste damit herunter zu spülen. Langsam aber sicher konnte sie die Wirkung der Tabletten spüren. Ihr Kopf fühlte sich seltsam schwer an und auch das Denken fiel ihr zunehmend schwerer. Langsam wandte sie ihren Kopf wieder dem Joker zu.

Immer wieder fielen ihr die Augen dabei zu und sie musste sich anstrengen diese jedes Mal aufs Neue zu öffnen. "Ich weiß, dass du mich nie so lieben wirst wie ich dich liebe. Ich glaube du bist nicht mal dazu fähig überhaupt einen Menschen zu mögen." sagte sie mit schwerer Zunge. "Ich bin mir nicht mal sicher ob du weißt was Liebe ist." Mit jedem Wort wurde ihre Stimme leiser und das Sprechen wurde immer schwerer.

Man diese Mischung war wirklich nicht zu verachten, aber bei der Menge auch nicht verwunderlich. Ein Seufzen entrann ihrer Kehle und ihre Atmung wurde gleichmäßiger. Harley konnte nur hoffen, dass die Tabletten sie für längere Zeit ruhig stellen würden. "Ich bring dich um, wenn einer dieser Mistkerle mich geschwängert hat", sagte sie nun mehr im Halbschlaf, ehe sie sich ganz der Dunkelheit hingab.

Stumm lauschte er ihren Worten und beobachtete wie sie eine Tablette nach der anderen schluckte. Nichts für sie empfinden? Sah es für Harley etwa wirklich so aus, als würde er für sie nichts empfinden? Lächerlich, wenn dem nicht so wäre, dann würde sie wohl kaum hier noch lebend sitzen. Dann hätte er doch nicht, sich so oft überwunden, für sie an seine Grenzen der Fürsorge zu gehen. Hätte sie nicht eben aus der Dusche verfrachtet, ihr Tabletten gegeben, ihr diese blöde Decke übergeworfen.

Ihre Augen trafen die seine, als sie nun zitternd neben ihm lag. Und er musste ihr Recht geben, er wusste nicht wie sich Liebe anfühlte. Er wollte es auch gar nicht fühlen. Wie Schwach und Blind die Liebe machte, bewies sich doch gerade nur zu deutlich. Abhängig von einer Person sein, Dinge nur für diesen einen Mensch tun. Aber traf denn nicht genau das zu? All die Sachen, welche er an der Liebe hasste, verkörperte er bei Harley. Zugegeben, in seinen Wutausbrüchen, konnte er es ziemlich gut ausschalten, was die Aktion auf dem Platz zeigte, aber sonst, traf es doch wie die Faust aufs Auge zu.

Warum Herrgott noch mal musste sie ihn auch so provozieren, das Schlimmste aus ihm herausholen? Wie konnte sie so naiv sein, dass er seine Drohungen nicht in die Tat umsetzen würde?

Was er aber auch erst gar nicht wollte, er wollte ihr doch nur Angst einjagen. Verdammt warum musste sie die Fledermaus ins Spiel bringen?

Erneut vergrub sich sein Gesicht hinter den Händen. Und ein entsetzter, nein panischer Ausdruck trat zum Vorschein als er Harleys letzte Worte vernahm.

Schwanger. Wie konnte er, leichtsinnig wie ein Kind, vergessen, dass sie schwanger werden könnte. Auch zuvor, wobei er sich nicht sicher war, ob er nach dem Unfall noch dazu fähig war.

Große Scheiße, einmal mehr trat es zum Vorschein wie saublöd er doch war. Harleys Augen schlossen sich und sie schien in den Schlaf zu fallen.

Nein, noch nicht! Schnell beugte der Clown sich nach vorn und rüttelte an ihren Schultern. „Verdammt noch mal Harley...daran habe ich nicht gedacht!“ Noch immer zeichnete die Panik sein Gesicht. Wie konnte er das zulassen? Was wenn sie wirklich von einem dieser Idioten schwanger werden würde? Ihm wurde kotzübel. Seine Hand presste sich an den Mund, damit er sich nicht wirklich übergab.

Wie konnte er nur so unglaublich bescheuert sein? Könnte sie vielleicht sogar von ihm schwanger werden, ginge das? Oh nein ein Kind, das würde er nicht schaffen.

Große Verzweiflung lag in seinen Augen. „Ok...ok...das bekommen wir schon irgendwie hin“, stammelte er und schüttelte weiter ihren Körper. Er musste das Blau ihrer Augen sehen, wenigstens noch ein bisschen. So vieles lag ihm auf der Zunge und im Kopf. „Hör zu...“, er atmete schwer durch. Noch niemals in seinem Leben erlebte er solch ein Gefühlschaos, ihm war fast so, jede Sekunde ohnmächtig zu werden.

Sein Puls raste, doch er konnte kaum atmen. „Ich bin...fähig zu mögen. Verdammt Harley, ich weiß nicht...“

Was sagen?

Was tun?

Ob er wollte oder nicht, endlich stellte er sich die Entscheidende Frage. Liebte er Harley?

Wie festgefahren verharrte er in seiner Position, über sie gebeugt, die Hände an ihren Schultern. Liebte er Harley? Konnte es sein, nach all der Zeit der Kälte und Grausamkeiten? War es nun doch nicht verschwunden, sondern versteckte sich nur in ihm, auf sie wartend? Auf seinen Engel? Völlig in sich gekehrt sah er sie an. Liebte er

Harley? Der Puls stand ihm nun bis zum Hals, immer und immer wieder hallten diese drei kleinen Worte durch seinen wirren Verstand.

„Ich glaube...ich...liebe dich...“